
ES WIRD ZEIT. VON JETZT AN GRÜN.

Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Seligenstadt

Kommunalwahl am 14. März 2021



Inhalt

ES WIRD ZEIT. VON JETZT AN GRÜN.	2
UMWELT-, KLIMASCHUTZ & ENERGIEWENDE	3
NACHHALTIGE WIRTSCHAFT	5
OFFENE STADT – OFFENE RÄUME	9
MOBILITÄT / VERKEHRSWENDE	12
ZUSAMMEN LEBEN IN VIELFALT.....	17

Liebe Mitbürger*innen,

am 14.03.2021 findet die Kommunalwahl statt. An diesem Tag sind Sie dazu aufgerufen, Ihr demokratisches Wahlrecht auszuüben. Oder Sie nutzen die Möglichkeit, schon ab dem 01.02.2021 eine Briefwahl zu beantragen. Sie dürfen darüber abstimmen, wer in den kommenden fünf Jahren die politischen Weichen in Seligenstadt stellen soll.

Mit diesem Wahlprogramm möchten wir um Ihre Stimme werben, denn wir wollen unser gemeinsames Zuhause nachhaltig und zukunftsfähig gestalten. Diskutieren Sie mit, mischen Sie sich ein, gehen Sie wählen.

**IN EINER WELT IM WANDEL WOLLEN WIR DAFÜR SORGEN,
DASS SIE SICHER UND VERLÄSSLICH VERTRETEN WERDEN.**

Wir wollen in Seligenstadt etwas bewegen:

- **FÜR MEHR KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ**
- **FÜR EINE NACHHALTIGE
LOKALE WIRTSCHAFT**
- **FÜR EINE OFFENE STADT MIT
OFFENEN RÄUMEN**
- **FÜR EIN „MOBILSEIN“ DES 21. JAHRHUNDERTS**
- **FÜR EIN ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT**

Globale Verantwortung fängt vor der Haustür an. Mit unserer Politik möchten wir manches überdenken, neue Antworten finden und vieles voranbringen.

**ES WIRD ZEIT.
VON JETZT AN GRÜN.**

UMWELT-, KLIMASCHUTZ & ENERGIEWENDE

In den vergangenen Sommern haben wir den Klimawandel hautnah zu spüren bekommen, auch direkt vor der Haustür. Hitze, Dürre, Starkregen und Sturm haben deutliche Spuren hinterlassen. Die Klimaerwärmung bedroht nachweislich unsere natürlichen Lebensgrundlagen.

Umwelt-, Natur-, und Klimaschutz sind unentbehrliche Zukunftsaufgaben und eine moralische Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen. Ökologie ist aber gleichzeitig auch ein Motor für die Ökonomie.

Wir wollen, dass sich diese Einsicht auch endlich in den kommunalen Entscheidungsprozessen durchsetzt.

Die Attraktivität und Lebensqualität Seligenstadts hängen nicht unwesentlich vom nachhaltigen und rücksichtsvollen Umgang mit den regionalen Lebensgrundlagen ab. Fruchtbarer, unbelasteter Boden, sauberes Wasser und reine Luft sollten selbstverständliche Grundlage einer gemeinwohlorientierten, städtischen Daseinsvorsorge sein.

Die Anpassung unserer Stadt an die Folgen des Klimawandels muss endlich eingeleitet werden, das betrifft insbesondere die Bereiche Planung, Bebauung und Begrünung.

Die wichtige Ressource „Boden“ mit ihren diversen Funktionen fällt auch in Seligenstadt der fortschreitenden Flächenversiegelung zum Opfer. Der Schutz dieser Biodiversität ist daher eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Blühflächen mit einheimischen Pflanzen und intensive Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen sind mögliche Auswege.

Besondere Aufmerksamkeit verdient auch der Schutz unserer Gewässer und des Grundwassers. Wir setzen uns dafür ein, durch Förderung des ökologischen Landbaus, Verringerung des Düngemittel- und Pestizideinsatzes, Überprüfung der Abwässer auf Mikroschadstoffe der Verunreinigung entgegenzuwirken.

Es ist unsere Verpflichtung für die jetzigen und nachfolgenden Generationen, eine weitgehend intakte Umwelt mit sauberer Luft, vielfältiger Landschaft und artenreicher Natur zu erhalten.

Vorhandene Grünzüge, Wälder und Landwirtschaftsflächen brauchen unseren Schutz. Wir fordern mehr Biodiversität, Klimaschutz und Tierwohl durch ökologische Landwirtschaft und regionale Vermarktung der Produkte.

Um unsere Natur zu schonen, müssen wir auch neue Wege der Abfallvermeidung finden. In keinem Land der EU wird pro Kopf mehr Verpackungsmüll produziert als in Deutschland.

Mehrwegsysteme und Recycling helfen, die Wegwerfmentalität zu überwinden, Bürger*innen, Einzelhandel, Gastronomie müssen dafür sensibilisiert werden. „Unverpacktes“ Einkaufen oder Tauschbörsen sind auch Chancen für Gewerbetreibende.

Energieeinsparung, Effizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien sind Faktoren, von denen die Energiewende abhängt. Der Ausbau von Photovoltaik auf, sowie die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden, Privathäusern und Gewerbedächern sind unbedingt zu fördern. Bürgernahe Energiegenossenschaften oder ein eigenes kommunales Netz sind zukunftsfähige Konzepte. Gleichzeitig muss die Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität verbessert werden.

Auch den Anteil von Wärmegewinnung aus erneuerbaren Quellen wollen wir beispielsweise durch Förderprogramme für neue Heizungsanlagen, Quartierskraftwerke oder durch die Nutzung von Fernwärmenetzen ausbauen.

Der Klimawandel findet vor unseren Augen statt, neben Extremwetter nimmt vor allem das Baumsterben beängstigende Ausmaße an.

Zahlreiche Klimabewegungen haben diesem existenziellen Thema endlich wieder Schwung verliehen.

Konkret wollen wir:

- **DAS KLIMASCHUTZKONZEPT FORTSCHREIBEN, UMSETZEN UND EIN*EN KLIMASCHUTZMANAGER*IN EINSTELLEN.**
- **EIN STÄDTEBAULICHES KONZEPT FÜR MEHR GRÜN ENTWICKELN, FRISCHLUFTSCHNEISEN ERHALTEN UND GRÜNFLÄCHEN SCHÜTZEN BZW. RENATURIEREN.**
- **ERNEUERBARE ENERGIEN AUSBAUEN, SOWIE ÖFFENTLICHE GEBÄUDE ENERGETISCH SANIEREN. EINE ENERGIEGENOSSENSCHAFT**

SOLL GEGRÜNDET UND NEUE ENERGIEFORMEN (SOLAR, QUARTIERSKRAFTWERKE, FERNWÄRMENETZE) ETABLIERT WERDEN.

- ÖKOLOGISCHEN WALDUMBAU
- INTELLIGENTES WASSERMANAGEMENT, ENTSIEGELUNG VON FLÄCHEN
- ABFALLVERMEIDUNG, KREISLAUFWIRTSCHAFT, „UNVERPACKTES“ EINKAUFEN

NACHHALTIGE WIRTSCHAFT

Seligenstadt liegt in vielen Bereichen in einer Art Dornröschenschlaf. Besonders augenfällig wird das im Bereich Wirtschaft. In den vergangenen achtzehn Jahren ist es – trotz optimaler Lage und Anbindung an das Autobahnnetz – nicht gelungen, den Wirtschaftsstandort Seligenstadt entscheidend zu entwickeln. Der Markt regelt also offenkundig nicht alles.

Es wird höchste Zeit gemeinsam ein wirtschaftliches Leitbild für Seligenstadt zu entwickeln und zu etablieren. Ein Leitbild, das Unternehmen die Verlässlichkeit bietet, die es für eine langfristige Festlegung braucht. Darin sollten beispielsweise die Fragen beantwortet werden, wo wir in zehn Jahren stehen wollen, welche Arten von Unternehmen wir ansiedeln wollen und wofür Seligenstadt als Wirtschaftsstandort steht.

GEWERBEGEBIETE NACHHALTIG ENTWICKELN

Die Entwicklung unserer Gewerbegebiete sollte unsere Standortqualität dadurch unterstreichen, dass Seligenstadt innovative Preis-, Gebühren- und Umlagesysteme entwickelt. Denkbar ist z.B. ein gestaffeltes Preismodell, das besonders flächensparende Maßnahmen honoriert und zu nachhaltigem Verhalten motiviert.

Wir halten es zudem für wichtig, eine*n Gewerbeparkmanager*in für Seligenstadt zu etablieren, als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik, Unternehmen und

Bürger*innen. Ein Gewerbeparkmanagement könnte zudem Betreiber*in zentraler Einrichtungen wie Kantine oder Parkhaus sein. Kosten und Flächenverbrauch würden damit stark reduziert. In diesem Zusammenhang ist zukünftig auch über die Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete nachzudenken.

Wir möchten außerdem neue Formen des Wirtschaftens, wie Gemeinwohl-Ökonomien fördern, insbesondere die Erstellung von Gemeinwohl-Bilanzen. Gemeinwohl-Bilanzen sind Bewertungsverfahren, die prüfen, inwieweit Firmen, Institutionen und Gemeinden dem Gemeinwohl dienen. Die Bewertung erfolgt durch ökologische, soziale Aspekte wie Menschenwürde, Nachhaltigkeit, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Transparenz.

Wir setzen uns für die Einrichtung einer zusätzlichen Stabsstelle Förderung und Finanzen ein. Die Förderangebote sind so vielfältig, dass der Überblick schwerfällt. Der Schwerpunkt soll auf dem Management jedweder Fördermöglichkeit im kommunalen Bereich liegen. Das Fördermanagement soll von der Beobachtung der aktuellen Förderlandschaft über die Beantragung und Abwicklung auch das Finanzcontrolling der einzelnen bezuschussten Projekte beinhalten.

NEUE KONZEPTE FÜR DIE INNENSTADT

Glücklicherweise haben wir in Seligenstadt eine attraktive, lebendige Innenstadt. Wir sollten daher alles dafür tun, dass es auch so bleibt. Gerade in Seligenstadt ist nicht die Kaufkraft das Problem, sondern der Dreiklang von Aufenthaltsqualität, Angebot und Erlebnis. Auch hier ist ein klares Konzept für die Entwicklung der Innenstadt unerlässlich. Dabei müssen alle Akteur*innen eingebunden werden: die Anwohner*innen, die Gewerbetreibenden, die Eigentümer*innen der Immobilien, Verwaltung und Politik.

Wenn wir jetzt für Freiflächen sorgen, indem wir die Altstadt verkehrsberuhigen und ausschließlich ÖPNV, Liefer- und Anwohner*innenverkehr zulassen, wird sie ihr Potential richtig entfalten können und die Aufenthaltsqualität sich um ein Vielfaches verbessern. Aus unserer Sicht kann Seligenstadt als Stadt nur dann attraktiv bleiben, wenn wir uns abheben von den Einkaufszentren auf der grünen Wiese, vom immer gleichen Angebot in den Einkaufsstraßen auf dieser Welt. Die Rahmenbedingungen für einen besonderen Ort der Begegnung bietet Seligenstadt durch sein historisches Ambiente.

Die Innenstadt muss wieder zu dem besonderen Ort werden, wie es ihn - historisch gesehen – früher schon einmal gab. Sie muss zu einem Ort werden, an dem es Dinge gibt, die es sonst nur selten gibt. Das beinhaltet nicht nur Handel, sondern auch Handwerk, Gastronomie und Dienstleistungen. Wir müssen also gezielt steuern, welche Betriebe wir im Innenstadtbereich ansiedeln wollen. Das geht nur gemeinsam, wie anfangs erwähnt, unter Einbeziehung aller Akteur*innen. Die Lösung kann nicht sein: eine Kette raus, die nächste Kette rein. Wir müssen dafür sorgen, dass das Angebot in Seligenstadt so

vielfältig wie individuell ist. Dabei ist auch die Förderung der Gewerbetreibenden in Form von Pachtzuschüssen anzudenken.

Wir werden die Belebung der Innenstadt nicht ohne finanzielles Engagement der Stadt Seligenstadt erreichen. Wir sprechen uns dafür aus, Flächen oder Immobilien auf Vorrat zu kaufen, nur so stellen wir die Handlungshoheit sicher. Auch eine Vorkaufsrechtssatzung für die Altstadt analog zu Hanau ist denkbar. Das würde uns auch in die Lage versetzen, kleinen Händler*innen die Möglichkeit zu geben, sich auszuprobieren. Mit so genannten Pop-Up-Stores können kleine Einzelhändler*innen Geschäftsideen testen und entwickeln. Pop-Up-Stores bleiben nur für einige Zeit am Standort.

Wir halten es für unerlässlich, ein Geschäftsflächenprogramm aufzulegen, um die Aufwertung von Handels- und Gewerbeflächen zu fördern. Wir möchten so einen Anreiz für Neuansiedlungen, Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen schaffen.

LOKAL HANDELN

Nicht nur durch die Corona-Pandemie wurde deutlich, dass der stationäre Handel sich verändern muss, wenn er neben den Internet-Riesen bestehen will. Unsere Antwort ist ein großes digitales Seligenstädter Kaufhaus, in dem Kund*innen all die Waren finden, die in Seligenstadt verfügbar sind. So hat der Konsument einen Überblick und kann entweder online bestellen und sich per Kurier beliefern lassen, oder die Ware im Geschäft abholen.

Mit der Seligenstadt-Card hat Seligenstadt aus unserer Sicht einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Allerdings möchten wir dafür sorgen, dass daraus eine regionale Währung wird. Denn noch wird die Seligenstadt-Card ausschließlich wie ein Gutschein genutzt und zirkuliert nicht. Eine regionale Währung (wie etwa der Chiemgauer) stiftet Identität und Überschaubarkeit, vielmehr aber kommt sie der örtlichen Wirtschaft zu Gute. Denn das Ziel ist es, die regionale Wirtschaft zu stärken.

ENERGIEERZEUGUNG IN UNSERER HAND

Auch die städtischen Betriebe nehmen wir nicht aus. Vor fünf Jahren wurde die Chance, unser Stromnetz zu rekommunalisieren, d. h. das Netz zurückzukaufen, leider aus dogmatischen Gründen vertan. Aus unserer Sicht ist es unerlässlich für die Energiewende, die Stromversorgung zu dezentralisieren. Wir sind überzeugt, dass Dezentralisierung Eigeninitiative, Gemeinsinn und verantwortungsbewussten Konsum fördert. Damit nicht genug, wäre der Aufbau der Stadtwerke Seligenstadt als Versorger für Strom eine weitere Einnahmequelle für die Stadt, wie das Beispiel Stadtwerke Dreieich zeigt.

Auch der Umgang mit Rohstoffen muss überprüft werden. Altmetall, Papier, Grünschnitt, Sperrmüll, um nur einige zu nennen, sind Ressourcen, die es gewinnbringend zu nutzen gilt. Gewinnbringend für die Gemeinschaft, in der wir leben.

Grundsätzlich gilt es, die Wirtschaftsförderung weiter auszubauen und den Austausch mit den bereits hier angesiedelten und potentiell interessierten Unternehmen zu intensivieren. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir haben. Nur wenn wir in das Gewerbe investieren, werden wir langfristig bestehen können. Nur wenn wir bereit sind, die nachhaltige Wirtschaft zu fördern, werden wir in der Lage sein, Seligenstadt zu einer sozialen und prosperierenden Gemeinschaft zu entwickeln.

SELIGENSTADT HANDELT FAIR

Als Fair-Trade wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeuger für ihre Produkte einen Mindestpreis erhalten, der von einer Fair-Trade-Organisation bestimmt wird.

Damit sollen insbesondere Kleinbäuer*innen und Arbeiter*innen über existenzsichernde Lebensgrundlagen verfügen, ihre Potentiale entfalten und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Ziel der Kampagne ist es, dass sich Zivilgesellschaft, Handel und Politik erfolgreich vernetzen und gemeinsam für den Fairen Handel auf kommunaler Ebene einsetzen.

Das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen wächst zunehmend. Eine Fair-Trade-Kommune übernimmt soziale Verantwortung, bietet die Chance für ein faires, nachhaltiges Engagement und stellt somit eine Vorbildfunktion für Bürger*innen dar.

Wir wollen, dass Seligenstadt zur Fair-Trade-Kommune wird. Dadurch würde sie sich als innovative, weltoffene Stadt präsentieren und ein positives Echo in allen kommunalen Bereichen erzeugen.

Eine lokale Steuerungsgruppe könnte die Vernetzung von Verwaltung, Einzelhandel, Gastronomie, öffentlichen Einrichtungen und den örtlichen Medien koordinieren.

Konkret wollen wir:

- **GEWERBEGEBIETE NACHHALTIG ENTWICKELN UND DIE ROLLE EINES GEWERBEPARKMANAGEMENTS SCHAFFEN.**
- **IN DER VERWALTUNG SOLL EINE STABSSTELLE FÖRDERUNG UND FINANZEN EINGERICHTET WERDEN, DIE DEN ÜBERBLICK ÜBER**

FÖRDERPROGRAMME UND POTENTIALE BEHÄLT.

- NEUE KONZEPTE FÜR DIE INNENSTADT:
ANWOHNER*INNEN-/LIEFERVERKEHR & ÖPNV
FREI, VIELFALT IN DER GEWERBELANDSCHAFT
AKTIV FÖRDERN
- LOKALE WIRTSCHAFT STÄRKEN: EIN
GEMEINSAMES DIGITALES SELIGENSTÄDTER
KAUFHAUS MIT LIEFERDIENST, DIE
GUTSCHEINCARD ALLMÄHLICH ZU EINER
REGIONALEN WÄHRUNG WEITERENTWICKELN
- DEN EIGENBETRIEB DER STADT, DIE
STADTWERKE ALS ENERGIEVERSORGER UND
WERTSTOFFHOF STÄRKEN, SODASS ZUKÜNFTIG
SOGAR GEWINNE DARAUS ERZIELT WERDEN
KÖNNEN.
- SELIGENSTADT WIRD FAIR-TRADE-KOMMUNE

OFFENE STADT – OFFENE RÄUME

Stadtgestaltung, Lebensraum, Wohnen in Seligenstadt

FLÄCHENVERBRAUCH BEGRENZEN - WERTVOLLEN ACKERBODEN ERHALTEN

Wir stehen für eine moderne und nachhaltige Stadtentwicklung. Der Flächenverbrauch soll vermindert und landwirtschaftliche Flächen möglichst erhalten werden. Moderate Nachverdichtung sowie Sanierung und Umbau des Bestands haben Vorrang vor neuen hektargroßen Baugebieten. Gekaufte Baugrundstücke müssen auch bebaut werden und dürfen nicht nur als Geldanlage dienen. Große Gewerbeanlagen (Supermärkte) können in Mischgebieten mit mehrgeschossiger Wohnbebauung aufgestockt werden. Um neuen und

bezahlbaren Wohnraum mit ausgewogener Sozialstruktur zu schaffen, setzen wir uns für die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft ein.

WESTRING - ÖKOLOGISCH & MIT AUGENMAß BAUGEBIETE ENTWICKELN

Die Grünen Fraktion hat die übermäßige Entwicklung des 21ha großen Baugebiets am Westring immer abgelehnt. Nun steckt die Stadt Seligenstadt schon sehr weit in den Verträgen und Ausarbeitungen mit der Treuhandgesellschaft. Eine Revision ist hier nicht mehr möglich, vor allem aber nicht lösungsorientiert. Daher sehen wir es als unabdingbar, mit den Landwirten abzustimmen, welche Bodenqualitätsunterschiede es für ihre Ackernutzung gibt, wo eine zukünftige Bebauung also mehr oder weniger Sinn ergibt. Für uns muss der Bebauungsplan aber noch deutlich ökologischer werden. Bei der Vergabe von städtischen Grundstücken sollte man das beste Konzept bevorzugen und nicht den höchsten Verkaufspreis. Eine Reduzierung des Baugebietes mindestens um die Fläche zwischen Obst- und Gartenbauverein und Bahnlinie halten wir für zwingend erforderlich. Denn zum einen ist das Biotop des Obst- und Gartenbauvereines sonst völlig isoliert und zum anderen sollte sich Seligenstadt nachhaltig entwickeln. Ein Wachstum von 10 % mehr Einwohnern ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll. Wir setzen uns dafür ein, Flächenpotentiale zu nutzen, die für eine konventionelle Bebauung nicht in Frage kommen, um dort beispielsweise den Bau von Tiny Home zu ermöglichen.

BLEICHE - FRISCHLUFTSCHNEISE ERHALTEN, TGS-HALLENNEUBAU VORANBRINGEN

In Zeiten des Klimawandels ist es unerlässlich, dafür Sorge zu tragen, dass Frischluftschneisen erhalten bleiben. Es ist eine sehr wichtige Aufgabe, durch Freiräume für Kühlung in der Stadt zu sorgen. Bleiche, Jahnsportplatz und das ehemalige Stadtwerkegelände müssen als Naherholungsgebiet für Kernstädter erhalten bleiben und gestärkt werden.

Weiter möchten wir, dass möglichst zeitnah eine neue TGS Sporthalle entstehen kann. Deshalb bevorzugen wir einen alternativen Standort, z.B. im Gewerbegebiet Nord. Dort ist ausreichend Fläche vorhanden, die Baukosten sind günstiger, da keine Tiefgarage gebaut werden müsste, und man spart sich viele Monate Zeit, weil schon ein Bebauungsplan besteht.

GRÜNFLÄCHEN ANLEGEN - UNSERE BÄUME SCHÜTZEN

Ein weiteres wichtiges Thema der Stadtentwicklung ist für uns die Begrünung innerstädtischer Flächen. Durch Dachbegrünungen, das Anlegen neuer Grün- und Wasserflächen und die Pflanzung vieler neuer Bäume sollen das Mikroklima in der Stadt verbessert und ökologische Nischen für Insekten und andere Tiere geschaffen werden.

Wir fordern außerdem ein Verbot von Schottergärten, die ebenfalls dem Mikroklima schaden und keinen Mehrwert für wichtige Insekten darstellen. Außerdem setzen wir uns für den Erhalt alter Bäume und damit wichtiger und wertvoller Lebensräume ein. Wir fordern deshalb eine Baumschutzsatzung, möchten neben den bisher möglichen Baumspenden von Bürger*innen auch städtische Förderungen für private Baumanpflanzungen anstoßen und Standards für Baumanpflanzungen im öffentlichen Raum einführen, damit den Jungbäumen ein zukunftsfähiger Lebensraum geboten wird. Um zukünftig nachhaltiger planen zu können, haben wir ein Klimagutachten für Seligenstadt auf den Weg gebracht.

SOZIALE TREFFPUNKTE IN ALLEN STADTTTEILEN SCHAFFEN

Wir fordern einen barrierefreien Zugang zum Mainufer und erweiterte Grünflächen in der Kernstadt. Auch sollen in der Kernstadt sowie in den Stadtteilen Froschhausen und Klein-Welzheim Grünflächen als soziale Treffpunkte und zur Naherholung geschaffen werden, zum Beispiel in Form von naturnah gestalteten Generationenparks. Aktuell nicht genutzte Spielplätze und öffentliche Grünflächen können so schnell und einfach in Begegnungsorte mit der Nachbarschaft umgewandelt und – wenn erforderlich – wieder reaktiviert werden.

GESAMTKONZEPT FÜR UNSERE BÜRGERHÄUSER

Auch die Bürgerhäuser spielen als soziale Treffpunkte vor allem in den Stadtteilen eine wichtige Rolle. Deshalb gilt es ein Gesamtkonzept für die geeignete Belegung aller Bürgerhäuser zu erstellen. Weitere Nutzungsformen, beispielsweise für Sport, soziale Belange oder Tagungen, sollen geprüft und ausgearbeitet werden. Auch die Einrichtung von regelmäßigen Tauschbörsen oder Repair-Cafés in den Bürgerhäusern sind denkbar.

Konkret wollen wir:

- VERMINDERUNG DES FLÄCHENVERBRAUCHS, GLEICHZEITIG SCHAFFUNG VON BEZAHLBAREM WOHNRAUM DURCH GRÜNDUNG EINER STÄDTISCHEN WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT
- ERHALT DER FRISCHLUFTSCHNEISE STADTWERKE-GELÄNDE - BLEICHE -

JAHNSPORTPLATZ, HALLENNEUBAU IM SELIGENSTÄDTER NORDEN

- VERABSCHIEDUNG EINER BAUMSCHUTZSATZUNG
- SCHAFFUNG VON NAHERHOLUNGS- UND BEGEGNUNGSFLÄCHEN IN ALLEN STADTTEILEN
- ERARBEITUNG EINES SINNVOLLEN GESAMTKONZEPTEES ZUR NUTZUNG DER BÜRGERHÄUSER

MOBILITÄT / VERKEHRSWENDE

Individuelle Mobilität ist ein Ausdruck von Selbstbestimmung und Freiheit. Das eigene Zuhause, Familie, Freunde oder der Arbeitsplatz liegen oftmals nicht am gleichen Ort. Gleichzeitig führt die heutige Mobilität zu einem Verlust an Freiheit. Wir sind gehetzt oder stehen im Stau. Die Massenmotorisierung mit fossilen Brennstoffen belastet Umwelt und Gesundheit.

Verkehrsflächen zerschneiden Lebensräume und belasten so die Artenvielfalt. Wertvolle Böden werden mit Asphalt versiegelt, die Menschen leiden unter Luft- und Lärmverschmutzung.

Der Verkehr ist somit ein zentraler Faktor für den Klimaschutz. Etwa 20 % der Treibhausgas-Emissionen stammen aus dem Verkehr. Pkw und Lkw sind zwar effizienter geworden, doch ihre zunehmende Zahl, der steigende Verkehr sowie schwerere und leistungsstärkere Modelle machen die Effizienzgewinne zunichte.

Seligenstadt liegt an der Schnittstelle zwischen Frankfurt, Offenbach, Hanau, Darmstadt und Aschaffenburg und ist durch den täglichen Durchgangs- und Pendlerverkehr besonders betroffen.

Die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, Mobilität neu zu denken. Dazu bedarf es einer konsequenten Verkehrswende hin zu sicherer, günstiger und ökologischer Mobilität für alle - mit geringerer Klima-, Luft- und Lärmbelastung und weniger Staus. Wir wollen eine lebenswerte Stadt für alle. Weniger Autos bedeuten ein Plus an Lebensqualität. Durch die Rückgewinnung des öffentlichen Raumes möchten wir

spontane soziale Begegnungen ermöglichen, die Raumverteilung neu und nachhaltig gestalten. Wir wollen die überproportional große Fläche des ruhenden Verkehrs reduzieren und dafür in Fuß- und Radwege investieren. Lebenswerte Städte sind für Menschen, nicht für Autos gemacht.

Bürgerbeteiligung ist ein zentraler Faktor bei der Umsetzung neuer Stadt- und Verkehrskonzepte.

FUßVERKEHR

Jeder Weg beginnt zu Fuß. Ein Viertel aller Autofahrten sind kürzer als zwei Kilometer, eine Strecke, die durchaus zu Fuß oder mit dem Rad bewältigt werden kann.

Fußverkehr zu fördern, kostet wenig Geld. Mit einer kommunalen Fußverkehrsstrategie wollen wir für mehr Sitzbänke, Wegweiser, kurze Wartezeiten an Ampeln sowie Fußgängerbrücken sorgen. Gehwege sollen ausreichend Platz bieten, mindestens 1,50 Meter.

Von einer Fußgängerzone in der Innenstadt würde der Einzelhandel sogar profitieren. Untersuchungen haben ergeben, dass den Kunden ein attraktives Umfeld wichtiger ist als ein Parkplatz vor dem Geschäft. In Fußgängerzonen wird auch nachweislich mehr Geld ausgegeben.

RADVERKEHR

Das Fahrrad ist sicherlich das Verkehrsmittel der Zukunft und zentrales Element der Verkehrswende. Es ist umweltfreundlich, preisgünstig, schnell, gesund und somit das bessere Auto. Jeder Weg mit dem Fahrrad verringert nicht nur Lärm, sondern auch die Belastung der Luft und des Klimas. Wer das Rad nimmt, tut seinem Umfeld und sich selbst etwas Gutes.

Wir wollen in Seligenstadt mehr Fahrrad wagen und die Radverkehrskonzeption anpassen, ausbauen und mit der Region verknüpfen. Wir brauchen dazu mehr Abstellplätze, Ladestationen für E-Bikes, geschützte Radwege mit separater Verkehrsführung, durchgängige Beschilderung sowie Anbindung an Radschnellwege der Region.

Das Parken auf Radwegen soll konsequent sanktioniert werden. Die Schulwege müssen sicher gemacht werden mit Fahrradstraßen vor den Schulen. Zudem soll das Angebot von Fahrradverleihsystemen erhöht werden.

In einer Stadt der kurzen Wege können viele Ziele mit dem Fahrrad schneller erreicht werden als mit dem Auto.

AUTOVERKEHR / E-MOBILITÄT

Auch in Seligenstadt gibt es zu viele Autos bei zu wenig Platz. Es gibt nur wenige Orte, an denen man sich gerne und entspannt aufhält - mit guter Luft, wenig Verkehr und wenig Lärm.

Für mehr Lebensqualität braucht es mehr Flächengerechtigkeit, das bedeutet weniger Raum für Autos und mehr Raum für alle anderen Verkehrsteilnehmer.

Autos werden im Durchschnitt nur eine dreiviertel Stunde am Tag bewegt und stehen mehr als 23 Stunden, fast immer im öffentlichen Raum. Häufig werden dadurch auch Gehwege so blockiert, dass der Raum für Fußgänger stark beeinträchtigt ist.

Mittel zur Neuverteilung der Flächen sind beispielsweise Parkverbotszonen, Parkraumbewirtschaftung und eine neue Stadt- und Verkehrsplanung. Parkgebühren und Kosten für Anwohnerparken sind auch in Seligenstadt tendenziell zu niedrig. Wir setzen uns für die Einrichtung von verkehrsberuhigten Zonen ein.

E-Mobilität ist emissionsfrei und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Bedingung dafür ist, dass der Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien stammt. Der Umstieg auf E-Mobilität ist daher nur im Zusammenspiel mit der Energiewende zu bewältigen. Der steigende Energiebedarf durch den notwendigen Ausbau der Ladeinfrastruktur muss jedoch eingeplant werden. Für eine ökologische Modernisierung braucht es kleinere und vor allem weniger Autos.

Car-Sharing, Leihfahrräder an zentralen Plätzen und der Ausbau von Shuttle Services wie dem Hopper sind zukunftsweisende Konzepte, insbesondere wenn sie mit dem ÖPNV vernetzt werden, z. B. über eine Mobilitäts-App. Wer im Alltag verschiedene Verkehrsmittel kombiniert, kann individuelle Mobilität sehr effizient gestalten.

UMGEHUNGSSTRAßE

Eine Ortsumgehung erfüllt ihren Zweck erst, wenn sie vollkommen um den Ort herumführt. Angesichts der bestehenden 2/3 der Umgehungsstraße sprechen wir uns für den dritten Bauabschnitt und eine Vollendung der Umgehungsstraße aus. Begleitende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (Tempolimit, Fußgängerübergänge etc.) in Froschhausen sind Voraussetzung für den Bau des 3. Abschnitts der Umgehungsstraße, um die zu erwartenden Auswirkungen auf den Stadtteil zu reduzieren.

Die Fläche zwischen dem künftigen dritten Abschnitt und der Wilhelm-Leuschner-Straße soll aber nicht Gewerbefläche werden, sondern von der Stadt angekauft und als ökologische Ausgleichsfläche dienen. Eine Freizeitgestaltung und Naherholung wie jetzt ist demnach weiterhin möglich. Über die Umgehungsstraße muss eine sichere Querung (in Form einer Brücke) eingerichtet werden.

In den Prozess der weiteren Entwicklung werden die Bürger mit eingebunden.

DIGITALE VERWALTUNG

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Möglichkeit, Dinge digital zu erledigen und zu klären zu einer deutlichen Entlastung des Verkehrs geführt hat und für den Einzelnen mehr Freiheit bietet. Die städtische Verwaltung sollte dementsprechend umgebaut werden, dass möglichst Vieles auch digital erledigt werden kann - verwaltungsintern sowie als Dienstleistungen für die Bürger*innen.

BRÜCKEN BAUEN - DER EINHARDSTEG

Die Zukunft der Seligenstädter Fähre wird bereits seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Neben altersbedingten technischen Problemen ist die Fähre auch weiterhin nicht kostendeckend zu betreiben. Die Fährverbindung wird schwerpunktmäßig touristisch genutzt und stellt keine sicher nutzbare Linienverbindung mehr dar. Unter Berücksichtigung dieser Fakten halten wir das Projekt einer Rad- und Fußgängerbrücke nach wie vor für die geeignetste Lösung.

Die Vorteile sind: kein Durchgangsverkehr zur Fähre, sichere 24/7-Verbindung zu unseren bayrischen Nachbarn, Belebung von Einzelhandel und Gastronomie.

Die Fähre soll weiterhin zu Seligenstadts Mainufer gehören. Sie kann beispielsweise von einem Verein betrieben werden und an Wochenenden touristisch verkehren. Oder sie dient als besonderer Veranstaltungsort.

ÖPNV

Bus & Bahn schaffen mehr Lebensqualität durch bessere Luft und soziale Teilhabe für alle. Der ÖPNV nimmt auch in Seligenstadt eine ständig wachsende Bedeutung für die Bürger*innen ein. Gerade junge und ältere Menschen nutzen das Angebot stark.

Insgesamt wollen wir uns für den Ausbau des ÖPNV über die Stadtgrenzen hinaus einsetzen. Dabei sollte das Angebot bedarfsgerecht und flexibel sein. Die wesentlichen Achsen werden mit Bus & Bahn bedient, weiter geht es mit dem Car-Sharing-Auto, dem Hopper oder dem Fahrrad.

Die Machbarkeitsstudie Vision 2030 zeigt für die Odenwaldbahn Perspektiven und Potentiale auf, wie in relativ kurzer Zeit und mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand Verbesserungen für die ÖPNV-Nutzer*innen erreicht werden können. So können durch Verlängerung der Bahnsteige, dem Einsatz neuer, moderner Züge und den zweigleisigen Ausbau bzw. Teilausbau der Strecke zum einen die Kapazität der Fahrgäste erhöht, zum anderen die Taktung der Züge verbessert werden. Statt wie bisher alle zwei Stunden fahren die Züge dann stündlich nach Frankfurt. Um Lärm- und Abgasemissionen weiter zu reduzieren, sollen auf der Strecke künftig auch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben zum Einsatz kommen.

Wir stehen hinter dem Konzept "Vision 2030" und unterstützen die Odenwaldbahn-Initiative bei ihrer Forderung, dass vor einer Regionaltangente Süd (RTS) den Ostkreiskommunen durch den zweigleisigen Streckenausbau der stündliche Regionalexpress-Verkehr nach Hanau und Frankfurt ermöglicht werden soll.

Konkret wollen wir:

- DIE EINRICHTUNG VON VERKEHRSBERUHIGTEN ZONEN
- EIN KOMMUNALES FUßVERKEHRSKONZEPT ERSTELLEN, DAS BESTEHENDE RADVERKEHRSKONZEPT UMSETZEN UND WEITERENTWICKELN
- EINE RAD- UND FUßGÄNGERBRÜCKE ÜBER DEN MAIN ERRICHTEN
- FLÄCHEN IN DER INNENSTADT ZURÜCKGEWINNEN DURCH PARKRAUMVERKNAPPUNG, GLEICHZEITIG PARKRAUM AM RAND DER INNENSTADT SCHAFFEN UND EIN PARKLEITSYSTEM INSTALLIEREN (ANLIEGERPARKZONEN AUSWEITEN SOWIE PARKGEBÜHREN SCHRITTWEISE ERHÖHEN)
- DIE LADEINFRASTRUKTUR FÜR E-MOBILITÄT VERBESSERN; CAR-SHARING-ANGEBOT AUSBAUEN, LEIHFAHRRÄDER / E-BIKES
- DIE FORTFÜHRUNG UND DEN AUSBAU DES PROJEKTES HOPPER; MOBILITÄTS-APP FÜRS SMARTPHONE SCHAFFEN IN DER CAR-SHARING, RAD, ÖPNV, HOPPER KOMBINIERT SIND
- DURCHWEG ÜBERDACHTE BAHN- UND BUSHALTESTELLEN MIT SITZGELEGENHEITEN UND AUSREICHENDEM WETTERSCHUTZ

- AUSBAU DER ODENWALDBAHN VOR UMSETZUNG DER REGIONALTANGENTE SÜD (RTS)
- SELIGENSTADT SOLL FAHRRADSTADT WERDEN

ZUSAMMEN LEBEN IN VIELFALT

Selbstbestimmte Teilhabe ermöglichen

Menschen sind unterschiedlich, aber ihre Rechte und ihre Würde sind gleich. Dafür steht das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

Vielfalt, Menschen mit verschiedenen historischen und kulturellen Erfahrungen und unterschiedlichen Lebensstilen machen unsere moderne Stadtgesellschaft aus. Die Fragen, wo jemand geboren ist, in welchem Stadtteil jemand wohnt, woher die Eltern kommen oder wie viel sie verdienen, wen jemand liebt, wie jemand aussieht, was jemand glaubt oder wie sein Name klingt, dürfen in einer vielfältigen Stadtgesellschaft nicht ausschlaggebend dafür sein, wer dazugehört und wer nicht.

Diskriminierung trifft nicht alle gleichermaßen, aber sie geht alle gleichermaßen an. Eine vielfältige Gesellschaft ist eine solidarische Gesellschaft, in der für alle ein Leben in Selbstbestimmung und Freiheit möglich ist. Freiheit bedeutet Verantwortung für sich selbst und für andere. Sie fordert zum gegenseitigen Respekt heraus. Ihre Grenze finden Freiheit und Selbstbestimmung dort, wo durch sie anderen Menschen und zukünftigen Generationen Freiheit und Selbstbestimmung genommen werden.

Unsere Stadtgesellschaft ist bunt und vielfältig. Es ist unser aller Aufgabe, dafür zu sorgen, dass alle Menschen in jeder Lebensphase Raum und Geborgenheit finden. Daher werden wir dafür Sorge tragen, dass die beschlossenen Integrations- und Vielfaltsstrategien für Seligenstadt umgesetzt und weiterentwickelt werden.

Wir wollen selbstbestimmte Teilhabe für alle ermöglichen. Deshalb sollte unsere Stadt möglichst barrierefrei sein. Die historische Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und gepflasterten Flächen und Wegen ist ein besonderes Juwel. Wir möchten gerne Denkmalschutz und UN-Behindertenrechtskonvention so in Einklang bringen, dass ein barrierefreier Besuch auch für die Menschen ohne fremde Hilfe möglich ist, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind.

RECHT AUF WOHNEN

Wir leben in einer Region, in der es sehr schwer – für manche Bevölkerungsgruppen fast schon unmöglich - geworden ist, geeigneten und dem Einkommen angemessenen Wohnraum zu finden. Das zeigen sowohl die lange Warteliste von Bewerber*innen auf eine Sozialwohnung in Seligenstadt, als auch die Zahlen und Prognosen aus dem „Sozialstrukturatlas“ des Kreises. Wohnen ist somit längst auch zu einer sozialen Frage geworden. Das Recht auf Wohnen muss aber allen Menschen gleichermaßen zustehen. Nur wer ein gesichertes, bezahlbares und in manchen Fällen ein barrierefreies Zuhause hat, kann Freiheit und Teilhabe erleben. Allen dieses Recht zu ermöglichen, ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Wir wollen nicht mehr länger tatenlos zusehen oder auf die regulierende Kraft des Marktes setzen, sondern selbst aktiv werden, um bedarfsgerecht und dauerhaft den Bestand an sozial gebundenem Wohnraum wieder zu erhöhen. Wir setzen uns für die Gründung einer städtischen Wohnbaugesellschaft und die Entwicklung eines geeigneten Förderprogramms ein, mit dem die Grundlagen für den Bau von Sozialwohnungen möglichst in jedem Quartier gelegt werden. In Zeiten des demografischen Wandels unterstützen wir ebenfalls Projekte, Initiativen und Gesellschaften des genossenschaftlichen, generationsübergreifenden Wohnens. Dazu gehören auch öffentliche Räume und Plätze, die Aufenthaltsqualität bieten und Begegnungsorte für ein lebendiges Miteinander sein können.

BETEILIGUNGSKULTUR ENTWICKELN UND VERSTETIGEN

Zur gesellschaftlichen Teilhabe gehört zwingend die Möglichkeit für alle Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Seligenstadt haben, sich an politischen Prozessen und Entwicklungsstrategien für unsere Stadt und Gesellschaft beteiligen zu können. Uns ist es wichtig, dass politisches Handeln und Entscheiden so transparent wie möglich sind. Die Bevölkerung soll bei wichtigen Projekten regelmäßig in die Planungs- und Umsetzungsphasen mit einbezogen und umfangreich informiert werden. Um auch die Meinungen von weniger repräsentierten Gruppen in den politischen Diskurs einzubringen, sind Beiräte sehr wichtig, aber auch offene Beteiligungsformate, um mit allen Menschen Visionen für unsere Stadt zu entwickeln.

KINDER UND JUGENDLICHE FÖRDERN

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft einer Gesellschaft. Das kommunale Kinder- und Jugendbüro, Vereine und Kirchen leisten bisher schon gute Arbeit. Aus unserer Sicht gilt es aber nicht nur, den Status Quo zu erhalten, sondern wir wollen durch die Bereitstellung von mehr personellen Ressourcen sowie barrierefreien Räumen diese Arbeit stärken und ausbauen. Dazu gehört auch eine bessere Förderung für Vereine mit Jugendarbeit.

VIELFÄLTIGE BILDUNGSANGEBOTE

Gute Bildung ist viel mehr als der reine Erwerb von Wissen. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, in dem jeder Mensch seine Fähigkeiten entdecken, seine Persönlichkeit entwickeln und sein Selbstbewusstsein stärken kann. Bildungsgerechtigkeit ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und somit unabdingbar für ein Gelingen des sozialen Miteinanders.

Das vielfältige Angebot der Seligenstädter Vereine ist hier ein wichtiger Baustein für Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten innerhalb der Stadtgesellschaft. Die Arbeit von Vereinen und Zusammenschlüssen gilt es zu unterstützen, und zwar in ideeller und in finanzieller Form. Das Potential von Vereinen als Ideengeber*innen für die Weiterentwicklung der Stadt soll besser genutzt werden.

Damit Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingen kann, brauchen wir adäquate Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche. Das ist mehr als die bloße Bereitstellung von Betreuungsplätzen. Im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden des Kreises verfügt Seligenstadt glücklicherweise über ein gutes Angebot an KiTas, Betreuungseinrichtungen und Schulen. Wir wollen die Qualität in den Einrichtungen den Bedürfnissen der Kinder angemessen weiterentwickeln und durch außerschulische Bildungsangebote erweitern.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Konrad-Adenauer-Schule nach der baulichen Erweiterung zügig zur Ganztagschule weiterentwickelt wird mit einer Mensa, in der die Schüler*innen mit gesunden, preiswerten und lokal angebauten Lebensmitteln versorgt werden.

Wir wollen Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche (z.B. eine Kinder- und Jugendfarm) eröffnen, die in einem natürlichen Umfeld Gelegenheit zur freien Gestaltung und Eigeninitiative, als Treffpunkt zum Spielen, Toben, Staunen, Mitmachen, Beobachten und zum sozialen Miteinander bieten.

Die Volkshochschule und die Stadtbücherei als wichtige außerschulische Bildungseinrichtung für alle Generationen soll gestärkt, besser gefördert und ausgebaut werden. Dafür ist es erforderlich, dass wir zügig dafür sorgen, dass das Konzept des "Hans-Memling-Hauses" für Bildung, Kultur und Begegnung umgesetzt und unterstützt wird.

Konkret wollen wir:

- **SELBSTBESTIMMTE TEILHABE SICHERN DURCH UMSETZUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER INTEGRATIONS- UND VIELFALTSSTRATEGIEN FÜR SELIGENSTADT.**

- DASS SELIGENSTADT EIN SICHERER HAFEN IST FÜR ALL DIE MENSCHEN, DIE AUF IHREM FLUCHTWEG ZU UNS KOMMEN UND HIER IHRE NEUE HEIMAT SUCHEN.
- EINE STÄDTISCHE WOHNBAUGESELLSCHAFT GRÜNDEN UND GEEIGNETE FÖRDERPROGRAMME ENTWICKELN, UM NEUE, SOZIAL GEBUNDENE WOHNUNGEN ZU BAUEN
- EINE BETEILIGUNGSKULTUR (PLANUNGS- UND ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN, OFFENE DIALOGFOREN ETC.) ENTWICKELN UND VERSTETIGEN.
- DASS DIE VOLKSHOCHSCHULE ALS AUßERSCHULISCHE BILDUNGSEINRICHTUNG GESTÄRKT, GEFÖRDERT UND AUSGEBAUT WIRD.
- DASS DIE KONRAD-ADENAUER-SCHULE NACH IHRER BAULICHEN ERWEITERUNG ZÜGIG ZUR GANZTAGSSCHULE ENTWICKELT WIRD.
- TREFF- UND FREIZEITANGEBOTE FÜR KINDER- UND JUGENDLICHE IN UNSERER STADT AUSBAUEN (Z.B. DURCH DIE GRÜNDUNG EINER KINDER- UND JUGENDFARM)